

Friedenskuss



GOTHAER
KULTUR
STIFTUNG

Die Zeitschrift der Gothaer Kulturstiftung

Von Gotha die ganze Welt entdecken

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.“ Diesen Worten Goethes ist eigentlich nur hinzuzufügen, dass der, der das wirklich „Gute“ sehen will, doch nur nach Gotha zu kommen braucht. Gotha, ein Leuchtturm in der deutschen und internationalen Kulturlandschaft – eine Stadt, die sich vieler, vielleicht sogar zu vieler, Prädi-

kate und Alleinstellungsmerkmale rühmen darf. „Gotha, die Entdeckerstadt“ ist ein Prädikat, welches in drei Worten zusammenfasst, wo die internationale Bedeutung der thüringischen Residenzstadt liegt. Gehen Sie doch einfach mit mir auf Entdeckungsreise. Wir laden Sie ein: Sie werden überrascht sein, was diese Stadt zu bieten hat!

Vor 210 Jahren begann in Gotha die Erkundung des Kosmos – mit der ersten Sternwarte und dem ersten weltweiten Kongress der Astronomen. Vor 120 Jahren entdeckten Gothaer die ersten Saurierfährten – und widmen sich noch heute der Findung des Ursauriers. Stieler's Handatlas aus Gotha dokumentiert die Erkundung der Welt, Schulwandkarten von Hermann Haack führen die Jüngsten in die Geografie ein. Und auch das weltweit größte Seekartenarchiv war Humboldt und Cook eine Entdeckungsreise wert. Gotha bedeutet die Entdeckung der ältesten barocken Theaterbühne der Welt, die Forschung in der ältesten Ägyptensammlung Europas. Genealogen erkunden die Familiengeschichten im „GOTHA“, dem berühmten Adelskalender, Sozialdemokraten entdecken ihre Wurzeln in der Gedenkstätte „Tivoli“, das Gothaer Naturalienkabinett lockt Entdecker an, die Conchylensammlung (Weichtiere) zu erforschen. Der erste englische Garten auf dem Kontinent ist eine Entdeckung für Gartenfreunde, die Sammlung von Plastiken des französischen Bildhauers Houdon eine weltweit einmalige Entdecker-Kollektion. Frauen sind entzückt über die Entdeckung von Europas umfangreichster



Fächersammlung. Seit dem Jahre 1712 sind die Sammlungen des Münzkabinetts in Gotha eine Entdeckung für den soliden Umgang der Gothaer mit Geld, die Orangerie zu Gotha ist ein europaweites Muster für die Entdeckung der Pflanzengärten. Und die Büchersammlung der Universitäts- und Forschungsbibliothek ist eine unerschöpfliche Entdeckung von Handschriften, Luther-Briefen und bibliophilen Kostbarkeiten.

Wer Gotha als „Wiege Europas“ entdecken und die Herrscherhäuser mit ihren familiären Bindungen entschlüsseln will, dem sind die einzigartigen Dokumente des Thüringischen Staatsarchivs eine sprudelnde Quelle.

Der Kartografie zum 225-jährigen Geburtstag im Jahre 2010 ein Denkmal zu setzen, ist der erste Schritt, um Gotha als eine Stadt der Entdeckungen neu zu ergründen.

Helfen Sie mit!

Spendenbereitschaft ist weiter sehr hoch

Opel schlingert, Quelle verschwindet aus den Katalogen: Traditionsmarken gehen unter, das Jahr 2009 ist das Jahr der Wirtschaftskrise, doch es ist auch das Jubiläumsjahr „20 Jahre Friedliche Revolution“. Deshalb sagen wir ganz besonders „Danke!“ an 245 Spenderinnen und Spender, die auch in diesem Jahr mit kleinen und großen Beiträgen an uns gedacht haben. Erstmals bekamen wir eine große Spende, denn Hinterbliebene und der Verstorbene haben uns anlässlich einer Trauerfeier bedacht. Dieser Nachlass wird von uns besonders geschätzt.

Wir möchten Sie ermutigen, uns auch weiterhin zu unterstützen. In unserer kleinen Stiftung geht kein Geld in Verwaltungskosten, verschwindet nichts auf ausländischen Konten – nur bei uns wird jeder Cent in die Förderung der Kultur und die Erhaltung der Kunst in Gotha investiert.

Unsere Projekte sind ihre Projekte!



Ludwig Bohnstedt als Maler

Wertvolles Gemälde von der Hand „des Reiches ersten Baumeisters“ für Gotha retten

Der 1822 in Sankt Petersburg geborene Ludwig Bohnstedt lieferte 1872 den Sieger-Entwurf für das Berliner Reichstagsgebäude und erhielt von Zeitgenossen den Titel „des Reiches erster Baumeister“. Der in Gotha lebende Architekt schuf mit seinem Baustil und den Bauten der Bahnhofstraße das repräsentative Eingangstor der wunderschönen Residenzstadt. Er war der Baumeister des Stadttheaters im lettischen Riga, der Finnischen Nationalbank in Helsinki, der portugiesischen Wallfahrtskirche Guimaraes und der Reutervilla in Eisenach. Als Architekt erlangte er nationale Bedeutung, als Maler blieb er bisher fast unbekannt. Ein Jahr, bevor er den preisgekrönten und später nicht verwendeten Entwurf nach Berlin lieferte, schuf Ludwig Bohnstedt ein Porträt von Carl Mathies.

Dieser war 33 Jahre lang Direktor der Gothaer Feuerversicherungsbank, Mitglied des Direktoriums der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, Mitinitiator des Logengebäudes am Karolinenplatz und Konsul des Königreiches Brasilien im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha. Die Gothaer Kulturstiftung hat nun die Chance, von einem zertifizierten Sachverständigen das Bildnis von der Hand Bohnstedts zu erwerben. Das Bild in Öl auf Leinwand, von Bohnstedt signiert, in den Maßen 60 x 47,5 cm, zeigt den in einem gepolsterten Lehnstuhl sitzenden Matthies

Dr. Martin Willich neues Mitglied im Stiftungsbeirat



Kultfernsehsendungen wie „Die Rettungsflyer“, „Großstadtrevier“, „Doppelter Einsatz“, „Sesamstraße“ oder der „Tatort“ mit Maria Furtwängler sind sein Metier. Der 1945 in Erfurt bei Gotha geborene Martin Willich hat als Vorsitzender der Geschäftsführung der Studio Hamburg GmbH sein Unternehmen zu Deutschlands führendem Produktionszentrum für Film und Fernsehen geführt. Er war Präsident des Hamburger Senats, bekleidet

viele Ehrenämter und hat sich gern bereit erklärt, in unserem ehrenamtlichen Gremium mitzuwirken. Wir sagen: Herzlich willkommen!

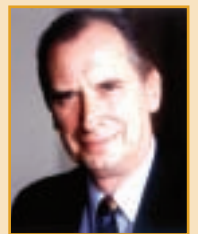
*Ludwig Bohnstedt
Carl Mathies,
1871 (Detail)
Öl auf Leinwand, 60 x
47,5 cm. Am rechten
Bildrand vertikal in
Rotbraun signiert und
datiert: „L. Bohnstedt.
Mai 1871“. Maße des
originalen Rahmens
79 x 65 cm.*



im schwarzen Gehrock, auf der Brust und am Hals die verliehenen Auszeichnungen. Bohnstedt gelang es, „nicht nur das Aussehen von Matthies, sondern auch seine Persönlichkeit festzuhalten, eines Mannes, der dank eigener Fähigkeiten aus einfachen Verhältnissen aufgestiegen war, ohne eine sympathische Zurückhaltung aufzugeben“.

Ihre Spende hilft, den Erwerb des Bildes zu ermöglichen, das dauerhaft im „Deutschen Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi“ in Gotha ausgestellt werden soll.

Herzlichen Glückwunsch!



Am 17. November feierte der Vorsitzende des Stiftungsbeirates der Gothaer Kulturstiftung, Dr. Edgar Jannott, in seiner zweiten Heimat Kaarst seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Gothaer, der Zeit seines Lebens nie etwas anderes war als ein in Gotha „verliebter Junge“, hat seit dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes unermüdlich für seine Heimatstadt gekämpft, Investitionen in Beton und Köpfen möglich gemacht und so nachhaltig sein Gotha verändert. Gothaer in aller Welt und die Mitglieder unserer Gremien gratulieren ihm zum Geburtstag und wünschen ihm ein weiteres glückliches Vierteljahrhundert.

Kathrin Schmidt geehrt mit „Deutschem Buchpreis 2009“

Die in Gotha geborene deutsche Schriftstellerin Kathrin Schmidt wurde für ihren autobiografischen Roman „Du stirbst nicht“ mit dem „Deutschen Buchpreis 2009“ geehrt.

Schmidt konnte sich damit gegen die neue Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller durchsetzen, die ebenfalls nominiert war. Die Stadt Gotha, in der Kathrin Schmidt geboren wurde und die ersten Kindheitsjahre verlebte, freute sich mit der Preisträgerin über die große Ehrung. Im Frühjahr 2009 empfing Gothas Oberbürgermeister die Preisträgerin im Rathaus zu einem persönlichen Gespräch.

Für 2010 ist der nächste Besuch geplant, dann im Zusammenhang mit der Ehrung zum 90. Geburtstag von Hanns Cibulka, der nicht nur ein großer Gothaer Schriftsteller, sondern auch ein früher Förderer von Kathrin Schmidt war. Die Bürger aus Gotha und natürlich auch aus Waltershausen, wo die Eltern von Kathrin Schmidt leben, gratulieren herzlich und danken für so viel gute Literatur aus Gotha.

Benefizkonzert mit Prof. Klaus Börner war ein voller Erfolg

Am 10. September 2009 gastierte im Gothaer Kulturhaus die Thüringen Philharmonie Gotha unter der Leitung von Prof. Klaus Börner.

Der gebürtige Senftenberger, der seine Jugend- und Schuljahre in Gotha verlebte, feierte im Sommer des Jahres seinen 80. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums lud die Gothaer Kulturstiftung zum Konzert – und viele kamen, denn der Erlös floss den Projekten der Stiftung zu.

Prof. Klaus Börner, der auf vielen großen Bühnen der Welt als gefeierter Pianist gastierte, startete 1945 in Gotha seine ersten musikalischen Versuche, war 1950 als Solist am Cembalo in der Augustinerkirche zu erleben und kam, obwohl schon in den alten Ländern wohnend, bis 1960 noch zu Konzerten nach Gotha. Der Mauerbau beendete die Möglichkeit und so konnte erst 1990 in der Forschungsbibliothek Gotha wieder ein Konzert mit Prof. Klaus Börner am Flügel zu erleben sein.

Dem heute in Neuss lebenden und mit einer Gothaerin glücklich verheirateten Pianisten, Musikpädagogen und Komponisten danken wir für einen Erlös von ca. 1.700,- Euro.



Andreas Kieling ist Business-Botschafter der Stadt Gotha

Er ist der „Bernhard Grzimek des 21. Jahrhunderts“ und Deutschlands berühmtester Tierfilmer. Gerade rechtzeitig zum Jubiläum „20 Jahre Mauerfall“ begab er sich auf eine spektakuläre Entdeckungsreise entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Die sechsteilige Entdeckung in ARTE und im ZDF brachte den Sendern bombastische Einschaltquoten und dem gebürtigen Gothaer viele neue Ideen. Gerade ist er für das ZDF in China auf den Spuren der Pandas unterwegs. Oberbürgermeister Knut Kreuch berief Andreas Kieling während des Besuches in seiner Geburtsstadt Gotha zum „Business-Botschafter der Stadt“. Eine Ehrung, die Andreas Kieling gern annahm und zugleich freimütig bekannte, „Je älter ich werde, umso mehr liebe ich Gotha“. Wir freuen uns auf neue Filme unseres Botschafters und ganz besonders auf die „Entdeckertage Gotha“, die im September 2010 unter seiner Schirmherrschaft in der „schönsten Stadt Italiens“, wozu Galletti Gotha berief, veranstaltet werden.

Drei Bücher und eine Schweizer Frau

Die Schweizerin Claudia Engeler beendete nach sechs Monaten intensiver und erfolgreicher Arbeit in der Residenzstadt Gotha ihr „Kurd-Laßwitz-Stipendium“. Die Bilanz der Züricher Gymnasiallehrerin kann sich sehen lassen. Nach einem halben Jahr sind drei Bücher erschienen, die in insgesamt 53 Lesungen vorgestellt wurden.

Claudia Engeler schrieb und gestaltete zunächst das Bilderbuch „Der Friedenskuss“ für Klein und Groß, das in Gotha spielt. Darin spielen die zwei Eichhörnchen Luise und Leopold die Hauptrollen. Die beiden leben auf dem Gothaer Hauptfriedhof, lernen sich dort kennen, gehen im Streit auseinander und finden dank der wunderschönen Hausmarken unter dem Friedenskuss am Schloss Friedenstein wieder zusammen.

Im Anschluss verfasste die Kurd-Laßwitz-Stipendiatin 2009 mit „Stella kehrt heim“ ein Jugendbuch, das für Erwachsene ebenso interessant ist. Die 15-jährigen Protagonisten Ernst und Sophia, die das Gymnasium Ernestinum bzw. das Arnoldgymnasium besuchen, erleben zahlreiche Abenteuer, die ihnen Auskunft über ihre Herkunft geben.

Zur Abschlusslesung Claudia Engeler, an der rund neunzig interessierte Gothaerinnen und Gothaer im Bürgersaal des Rathauses teilnahmen, präsentierte die Kurd-Laßwitz-Stipendiatin neben ihren beiden Werken auch noch das dritte Buch „Italienische Blicke auf Gotha“. Dieses fasst auf 88 Seiten alle Kolumnen, die in den beiden Gothaer Tageszeitungen



Claudia Engeler schenkte dem OB zum Abschied eine „Luise“.

im Zeitraum des Stipendiums erschienen sind, zusammen.

Bürgermeister Werner Kukulenz überreichte, in Vertretung des Oberbürgermeisters, Claudia Engeler als Abschiedsgeschenk einen Band aus „Heidis Lehr- und Wanderjahre“ von Johanna Spyry, der um 1900 im Gothaer Perthes-Verlag herausgegeben wurde. Die Schweizer Autorin kam mit den Perthes-Ausgaben einst zu großem Erfolg.

Auch Claudia Engeler soll von ihrer Zeit als Stadtschreiberin in Gotha

profitieren und der Beifall des Publikums zu ihrer vorerst letzten Lesung in Gotha zeigte, dass sie die „Gothschen“ schon tief berührt hat.



Sigrid Damm und Caroline Schlegel-Schelling

„Das 21. Jahrhundert gehört den Frauen“...

... mit diesen Worten begrüßte Oberbürgermeister Knut Kreuch erst kürzlich eine Besuchergruppe, denn es ist wahr, dass Gothaer Literatinnen das 21. Jahrhundert bestimmen, ob Antje Babendererde mit ihren Kinderbüchern, Kathrin Schmidt mit ihren prämierten Romanen oder die ebenfalls in Gotha geborene Dr. Sigrid Damm (s. Foto).

Zweimal in 2009 las die „Granddame der deutschen Literatur“ in ihrer Heimatstadt und verriet dabei, dass sie gern ein Buch über Josef Ritter von Gadolla schreiben würde. Ob bei ihrer Buchlesung Friedrich Schiller – Eine Wanderung zur Schiller-Ehrung im Ekhof-Theater oder bei der Ehrung von Caroline Schlegel-Schelling im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek – immer sind die Säle übertoll, alle wollen die Worte von Sigrid Damm hören. Mit dem Roman „Ich bin nicht Ottilie“ schrieb die Literaturwissenschaftlerin eine Liebeserklärung an ihre Heimatstadt Gotha, für mich ihr schönstes Buch. Jedem der Gothaer, sei dieses Besuch besonders empfohlen.

Gothaer Friedensgespräch und Enthüllung des Gadolla-Denkmales mit internationalen Gästen

Die Gothaer Friedensgespräche mit internationalen Repräsentanten sollen die Bedeutung der Residenzstadt Gotha als eine Stadt des Friedens unterstreichen. Herzog Ernst der Fromme hat noch während des Dreißigjährigen Krieges mit dem Bau seines Schlosses beginnen lassen, dem er den symbolträchtigen Namen „Friedenstein“ gab. Noch heute ist der „Friedenskuss“ über dem Eingangportal des Schlosses mit seinem Spruch „Friede ernähret, Unfriede verzehret“ von besonderer Aktualität.

Im Jahre 2007 wurde die Veranstaltungsreihe der „Friedensgespräche“ begonnen, wobei der 90. Jahrestag der Luftangriffe auf die Britische Hauptstadt London, der Erste Weltkrieg und der Bau der Berliner Mauer 1961 im Mittelpunkt standen. Das zweite „Gothaer Friedensgespräch“ am 10. September 2009, siebenzig Jahre nach dem deutschen

Überfall auf Polen, stand im Zeichen des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg. Gemeinsam mit dem Botschafter der Republik Polen, Marek Prawda, und dem Stadtpräsidenten unserer polnischen Partnerstadt Kielce, Wojciech Lubawski, wurde an die Schrecken des Krieges in unserem polnischen Nachbarland erinnert. Das Kieler Stadtoberhaupt hielt die Begrüßungsrede und erinnerte dabei an den Beginn des Weltkrieges im September 1939.

Neben weiteren Gästen, wie dem Gesandten der Österreichischen Botschaft, Mag. Martin Krüger, der ein Grußwort des Bundespräsidenten Heinz Fischer überbrachte, las der bekannte Schauspieler Otto Schenk. Musikalisch umrahmt wurde das „Gothaer Friedensgespräch“ von den polnischen Musikern Maciej Jaron und Lukasz Ghrzeszczyk, beide aus Kielce.



Im vollbesetzten Kulturhaus wurden zur Musik junger polnischer Künstler Bilder der damaligen Ereignisse gezeigt.

Nach der Veranstaltung im Gothaer Kulturhaus begaben sich die Gäste auf den Platz vor dem Neuen Rathaus zur Enthüllung des Denkmals für Josef Ritter von Gadolla, der mit seiner mutigen Tat, dem Versuch die Stadt Gotha im Mai 1945 den Alliierten kampflos zu übergeben, die Zerstörung der Stadt verhinderte und dafür hingerichtet wurde.

Die von der Gothaer Kulturstiftung eingeleitete Initiative zur Schaffung eines Denkmals für Josef Ritter von Gadolla hatte seit 2008 in der Bevölkerung Gothas und bei hunderten Freunden in ganz Deutschland breite Anerkennung gefunden.

Eine von der Stiftung durchgeführte Ausschreibung brachte zunächst elf Entwürfe für das Denkmal hervor.

Im Rahmen einer Bürgerbefragung fielen die meisten Stimmen auf den Entwurf von Thomas Lindner. Die Jury folgte dem Urteil der Bürger einstimmig. Im Beisein des Künstlers, Angehöriger Josef Ritter von Gadollas, den zahlreichen Ehrengästen sowie den Spendern der Gothaer Kulturstiftung wurde das Denkmal enthüllt.



Wojciech Lubawski, Stadtpräsident der Stadt Kielce während seiner Rede.



*Geschenk für Gotha – das Bild der
Freiheitsbewegung Solidarnosz.*



*Der berühmte österreichische Schauspieler Prof. Otto Schenk kam für die
Veranstaltung nach Gotha und trug passend zum Thema Gedichte vor.*



*Thomas Lindner, der Künstler, der den Entwurf fertigte,
erläutert das Werden des Denkmals.*

*Frau Dr. Helma-Doris Leinich enthüllt gemein-
sam mit Schülern der Regelschule „Oststadt Gotha“
das neue Denkmal.*



*Künstler Thomas Lindner, Oberbürgermeister Knut
Kreuch, Nichte Gadollas Dr. Helma-Doris Leinich,
Gemeinderat der Stadt Graz Dr. Peter Piffl-Percevic.*



Martin Luther in Gotha – 6 Besuche, 4 Predigten und 1.100 Briefe



Erinnern Sie sich noch? Streng blickt er vom Portal der Gothaer Margarethenkirche, der Herr Dr. Martin Luther. Sie waren es! Mit Ihren Spenden, denn die Gothaer Kulturstiftung gab dem Standbild Luthers, welches der berühmte Bildhauer Christian Behrens im Jahre 1900 stiftete, genau nach einhundert Jahren, wieder Gesicht. Martin Luther steht im Herzen seiner Stadt, blickt zu den Bürgern. Das 1258 gegründete Gothaer Augustinerkloster ist

wohl zu Recht eine der ältesten Lutherpredigt- und Wohnstätten in Europa. Ganz anders die Forschungs- und Universitätsbibliothek Gotha im Schloss Friedenstein, die mit 1.100 Briefen die meisten originalen Briefe und Handschriften Martin Luthers verwahrt.

2017 ist Lutherjahr und Luther kam gern nach Gotha. Vom 29. April bis 2. Mai 1515 kam er erstmals als Abgeordneter des Wittenberger Konvents zum Ordenskapitel ins Gothaer Augustinerkloster, wo er durch eine Aufsehen erregende Predigt über die Laster der Mönche von sich reden machte. Diese Predigt veranlasste den in Gotha lebenden bedeutenden Humanisten Mutian Rufus, mit Luther in Briefwechsel zu treten. Das Ordenskapitel wählte Luther in Gotha zu seinem Distriktvikar. Ihm oblag die Aufsicht über zehn Klöster. Ende Mai 1516 kam er in dieser Eigenschaft wieder ins Kloster und benötigte, dank der guten Führung desselben, nur zwei Stunden für seine Visite.

Vom 8. bis 10. April 1521 weilte Luther zu einer Predigt in Gotha. Hier predigte er so eindrucksvoll, dass sich davon die Sage erhielt. *„Wie Luther am 8. April 1521 in der Kirche predigte, saß am Westgiebel der Teufel und riss unter lautem Gepolter Steine von der Mauer aus Wut darüber, dass ihm der Reformator so viele Seelen entzöge.“*

Im Jahre 1529 besuchte Luther vom 25. bis 27. September Gotha auf seinem Wege zum Marburger Gespräch und kehrte auf der Heimreise im Oktober wieder für drei Tage in Gotha ein.

Luthers Gotha Besuch vom 27. Februar bis 4. März 1537 „war der längste, aber auch der schmerzreichste...“ denn von Tambach kommend war er krank. Er diktierte seinem Freund Friedrich Myconius sein erstes Testament mit dem Wunsche „in Gotha begraben zu werden“. Doch Luther erholte sich wieder und zog von dannen. Letztmalig besuchte er am 6. Juli 1540 auf der Durchreise nach Eisenach seinen Freund Myconius in Gotha.

In der Forschungs- und Universitätsbibliothek Gotha ist ein interessanter Brief erhalten geblieben. Darin schreibt König Heinrich VIII. von England an die Kurfürsten Friedrich III. und Johann von Sachsen sowie Herzog Georg von Sachsen am 20. Januar 1523. In diesem gegen Martin Luther gerichteten Brief rügt der König die Unverschämtheit Luthers gegen ihn und warnt die sächsischen Herzöge vor den Gefahren von Luthers Neuerungen, besonders ermahnt er die Fürsten, das Erscheinen der lutherischen Bibelübersetzung zu verhindern. Auch die Antwort Herzog Georgs kann in Gotha nachgelesen werden.

Dank der Förderung der Gothaer Kulturstiftung wird Gotha im Jahre 2017 ein Ort sein, zu dem Luthers Freunde aus aller Welt pilgern.

Wer ist ein Held?

Im Altertum der Gewinner einer Schlacht.
Danach wurde es auch der Bergmann im Schacht.
Man spricht auch mal von bösen Helden,
wenn Nachrichten die Falschen melden.
Die Kriege kennen Millionen von Müttern,
die ohne Essen ihre Kinder füttern.
Die Bauern, die bezwingen die Erde mit Spaten.
Doch gewöhnlich sind Helden unsre Soldaten,
die ihr Leben aufs Spiel setzen für ihren Kriegsherrn,
für Volk und Vaterland kämpfen sie gern.
Das Kriegshandwerk perfekt gelernt
hat unser Held, den wir heute ehren,
doch hat er sich sinnlosem Kampfgeist entfernt,
er wollt sich nicht mehr wehren,
nicht wehren gegen die Übermacht
der wohl verdienten Sieger,
nicht opfern einer Wahnsinnsschlacht
Kinder und Frauen als Krieger.
Dem zu ehrenden Ritter
lastete auf seiner Seel
als unerträglich bitter
ein unmenschlicher Befehl:
„zu kämpfen bis zum letzten Mann
und niemals aufzugeben“ –
von Gadolla löste ab den Bann,
entschied sich für das Leben.
So nahm er als ein Paulus das glühende Eisen,
um den Menschen und ihrer verlorenen Stadt
mit der Kraft zum Guten zu beweisen,
was ein Mensch im Inferno zu bieten hat:
Der tief ihm inne wohnende Glaube,
mit welchem den Falken besiegt auch die Taube,
für das Wohl der Gemeinschaft alles zu geben –
alles! – bedeutete auch das eigene Leben.
Er starb im Bewusstsein der guten Tat
für die Menschen von Gotha und ihre Stadt.
In unseren Bitten und Taten für des Friedens Erhalt
bietet Ritter von Gadolla uns die Gestalt,
die uns menschliche Größe zeigt,
sich auch vor der Lebensbedrohung nicht beugt.

Dr. med. R. Scharff, Friedrichroda
Gedanken zum Gedenken an
Ritter von Gadolla
10.09.2009

ANATOMIE – Gotha geht unter die Haut

Schloss Friedenstein Gotha vom 16. Mai bis 24. Oktober 2010

Das Jahr 2009 stand in den Museen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha im Zeichen der Mode. In drei Ausstellungen wurde mit Samt und Seide, Fell und Federn erzählt, welche Funktionen die Mode bei Mensch und Tier hat.

Im Jahr 2010 sind nun noch ganz andere Enthüllungen zu erwarten. Und das ist wörtlich zu nehmen, denn die Hüllen werden fallen. Eine zentrale Ausstellung in der Ausstellungshalle widmet sich dem Thema Anatomie – Gotha geht unter die Haut.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Es geht dabei nicht um die berühmten „Körperwelten“. Vielmehr will die Ausstellung zeigen, dass die Dar-



stellung des menschlichen Körpers in der Kunst aufs Innigste mit dem medizinischen Wissen um seine Anatomie verbunden ist. Während die antike Medizin bereits einen hohen Kenntnisstand hatte, verbot die Kirche bis ins hohe Mittelalter hinein das Sezieren von Leichen, da es die unversehrte „Auferstehung des Fleisches“ gefährde. So war man auf alte Schriften angewiesen oder untersuchte den menschlichen Körper im Verborgenen.

Erst im 15. Jahrhundert wurde dieser Bann gebrochen. Künstler der Renaissance wie Leonardo oder Dürer sahen die Kenntnis der menschlichen Anatomie als Voraussetzung für ihre Arbeit an. Um 1600 entstanden die ersten anatomischen Theater, in denen Leichenöffnungen vor großem Publikum durchgeführt wurden.

Die Ausstellung will den gemeinsamen Weg von Kunst und Anatomie von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert verfolgen. Die Ästhetisierung des menschlichen Körpers als Produkt seiner mechanischen Funktionen ist das Thema. Damit steht zugleich die Frage im Raum, wie weit die anatomische Kunst und ihre künstlerische Darstellung gehen dürfen, ohne natürliche und moralische Grenzen zu überschreiten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen der „Muskelman“ Jean-Antoine Houdons und ein menschliches Präparat aus dem 18. Jahrhundert, der sogenannte Schlotfeger, die seit über 200 Jahren Teil der herzoglichen Sammlungen in Gotha sind.

Daneben wird beispielsweise das historische Modell einer Schwangeren gezeigt. Zahlreiche hochrangige Leihgaben aus dem In- und Ausland werden die Präsentation zu einem außergewöhnlichen Ereignis machen und für Aufsehen weit über Thüringen hinaus sorgen.

Stifterwochenende 2010 – wir laden herzlich ein!

Die Gremien der Gothaer Kulturstiftung laden alle Freunde und Förderer der Gothaer Kulturstiftung sehr herzlich ein zum traditionellen „Stifterwochenende“. Wieder haben wir ein interessantes Programm für Sie zusammengestellt. Wir freuen uns auf Sie, bei Fragen kontaktieren Sie bitte Frau Gratz, Tel. 03621/22 23 36, sie wird Ihnen gern behilflich sein.

Dienstag, 11. Mai 2010

18.00 Uhr – „Die Loge“

mit dem Thema „Alles Professoren – in aller Welt zu Hause und in Gotha geboren“

Freitag, 14. Mai 2010

20 Uhr – Ekhof-Theater im Schloss Friedenstein „Der Kontrabass“

Stück von Patrick Süßkind mit Peter Bause

Eintritt 20,- €,

für Spender der Gothaer Kulturstiftung nur 15,- € Eintritt (Bitte rechtzeitig vorbestellen!).

Samstag, 15. Mai 2010

10-12 Uhr – Parkführung auf den Spuren der Illuminaten

mit Besichtigung von Förderprojekten der Stiftung, Treffpunkt: Orangerie, Heinrich-Heine-Bibliothek; anschließend Empfang im Deutschen Versicherungsmuseum „Ernst Wilhelm Arnoldi“

14 Uhr – Ausstellungseröffnung der großen Jahresausstellung

„Gotha geht unter die Haut“

mit Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha in der Schlosskirche von Schloss Friedenstein, anschließend Sonderführungen durch alle Ausstellungen

Sonntag, 16.05.2010

10 Uhr – Besichtigung Gadolla-Denkmal

anschließend Besichtigung „Perthes-Forum Gotha“ mit einer der bedeutendsten Kartensammlungen der Welt

Der Gothaer Bilderraub

Am 11. November 2009 sendete das MDR-Fernsehen in der Reihe „Thüringen-exklusiv“ den 30-minütigen Beitrag „Die Nacht von Gotha“. Der Film von Matthias Hoferichter geht den Spuren des Bilderraubes im Schloss Friedenstein in der Nacht zum 14. Dezember 1979 nach und verarbeitet darin auch die Hinweise, die mehrere Gothaerinnen und Gothaer auf den Aufruf im Gothaer Amtsblatt, dem „Rathaus-Kurier“, gegeben haben.

Dreißig Jahre nach dem wohl größten Kunstraub in der Geschichte der DDR fehlt von den gestohlenen Bildern immer noch jede Spur. Das ARD-Magazin „Titel, Thesen, Temperamente“ hatte in diesem Jahr bereits einen kurzen Beitrag zu diesem Thema gesendet. Der Mitteldeutsche Rundfunk hat den Wunsch von Oberbürgermeister Knut Kreuch aufgegriffen, mit einem ausführlichen Beitrag das Thema dieser Tat dreißig Jahre später nochmals aufzugreifen und dabei die Gothaer Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen.

Wiederholung „Die Nacht von Gotha“:

3sat, 17. Januar 2010, 18.30 Uhr

(Bitte aktuelle Programminformationen beachten.)



GOTHAER
KULTUR
STIFTUNG

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*

**SPENDENKONTO
DER GOTHAER
KULTURSTIFTUNG**

Konto-Nr: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha –
BLZ: 820 520 20

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders
gemeinnützig anerkannt.

Veranstaltungsvorschau 2010

„Gotha entdecken – hier ist was los“

27.03. – 25.03.	Ostermarkt in der hist. Altstadt	15./16.05.	Deutsche Grillmeisterschaft
05.04.	Gedenkkonzert zum 65. Todestag von Josef Ritter von Gadolla	21. – 23.05.	Pfingstfest, Thür. Philharmonie auf Schloss Friedenstein
30.04. – 02.05.	Gothardusfest in der historischen Altstadt	04.06.	Kulturnacht in der Innenstadt
08.05.	Pferderennen, Boxberg	20.09.	Cibulka-Ehrung zum 90. Geburtstag

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GOTHAER KULTURSTIFTUNG, c/o Stadtverwaltung Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Telefon: 03621 222-336

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, 2. Vorstandsvorsitzender der Gothaer Kulturstiftung

FOTOS

S. 1 bis 6: Lutz Ebhardt, S. 7/8: Schloss Friedenstein, Gotha

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 211 90-22